



Der Junge mit dem Fahrrad

Kinostart: 9. Februar

Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne
 Mit: Thomas Doret, Cécile De France, Jérémie Renier, Egon Di Mateo, Fabrizio Rongione
 FSK-Freigabe: ohne Beschränkung

Cyril lebt im Heim, weil sein Vater verschwunden ist. Doch der Zwölfjährige büxt aus, um den Vater zu suchen. Als er erkennen muss, dass sein Papa unbekannt verzogen ist und obendrein auch noch sein geliebtes Fahrrad verkauft hat, dreht der Junge durch. Zufällig bekommt die Friseurin Samantha Cyrils Verzweiflung und Zorn mit und nimmt sich des Jungen liebevoll an. Fortan verbringt Cyril die Wochenenden bei Samantha, die ihm hilft, den Vater zu finden. Vergeblich kämpft Cyril um die Liebe dieses Mannes, zu dessen neuen Lebensentwurf er nicht passt. Die Geschichte eines verstoßenen Heimkindes sticht ins Herz, zumal der junge Hauptdarsteller seine Rolle sehr überzeugend spielt. Was weniger überzeugt, ist das Happy End. Auch wenn die Botschaft lautet, die Hoffnung auf Liebe niemals aufzugeben, hätte man als Zuschauer doch gern erfahren, aus welcher Motivation heraus die herzensgute Friseurin handelt. Normal ist das nicht, dass eine Singlefrau sich die Fürsorge eines so schwierigen Kindes bis vor Gericht erkämpft.

(ado)



Hugo Cabret

Kinostart: 9. Februar

Regie: Martin Scorsese
 Mit: Ben Kingsley, Sacha Baron Cohen, Asa Butterfield, Chloë Moretz, Christopher Lee, Jude Law u. v. a.
 FSK-Freigabe: ab 6 J.
 Libelle-Empfehlung: ab ca. 10 Jahren

Den Golden Globe für die Beste Regie hat er bereits eingeheimst, in vielen anderen Kategorien ist er für Oscars und Golden Globes nominiert: Hugo Cabret, der neue Film von Kinolegende Martin Scorsese. Die visuellen Effekte sind in der Tat sehr beeindruckend, doch die Geschichte kommt etwas lahm daher: Der Waisenjunge Hugo lebt unter den Dächern des Pariser Bahnhofs Montparnasse und sorgt dafür, dass die Bahnhofsuhren immer richtig gehen. Einziges Erinnerungsstück des Jungen an seinen Vater, der ein begnadeter Uhrmacher war, ist eine kaputte Aufziehfigur, zu der der passende Schlüssel fehlt. Als Hugo im Bahnhof die wortgewandte Isabelle trifft, beginnt für beide Kinder ein bildgewaltiges Abenteuer. Scorsese setzt eine Hommage an die Frühzeit des Kinos und an einen ihrer Pioniere, den Illusionisten Georges Méliès. Cineasten werden sich an Szenen aus alten Filmklassikern, fantastischen Kulissen und einfachen, mechanischen Effekten erfreuen. Mit modernster 3-D-Technik spannt Scorsese den Bogen von der Vergangenheit zur Gegenwart und zeigt in opulenten Bildern, welche Illusionen das heutige Kino kreieren kann.

(ado)



Yoko

Kinostart: 16. Februar

Regie: Franziska Buch
 Mit: Jessica Schwarz, Tobias Moretti, Justus von Dohnányi, Jamie Bick, Lilly Reulein, Friedrich Heine u. a.
 FSK-Freigabe: ohne Altersbeschränkung,
 Libelle-Empfehlung: ab ca. 7 J.

Ist es ein Hund? Ein Affe? Nein! Das pelzige weiße Wesen, das die 11-jährige Pia in ihrem Baumhaus entdeckt, ist ein Yeti. Und dieser Yeti, genannt Yoko, ist keinesfalls riesig und furchterregend, wie Reinhold Messner uns glauben lassen mag, sondern klein, neugierig, chaotisch und sehr, sehr putzig. Das wundert nicht, denn er entspringt der Fantasie des Kinderbuchautors Knister. Und wenn einer weiß, was Kinder mögen, dann er. Basierend auf seinen drei Yoko-Büchern hat Knister seinen Yeti für die große Leinwand adaptiert. Der Bösewicht Thor van Sneider hat den Yeti aus dem Himalaya entführt und will ihn an den nicht minder bösen Zoodirektor Kellermann verkaufen, der das Tier ausstopfen will. Das kann Pia nicht zulassen! Mit genau der richtigen Mischung an Komik, Spannung und Emotionalität erzählt der Film, wie das Mädchen lernt, Verantwortung zu übernehmen. Zwar hätte ich mir etwas mehr Sorgfalt bei den Trickeffekten gewünscht (es biegt sich z. B. kein einziger Grashalm, wenn Yoko über den Rasen läuft), aber alles in allem ist der Film super Unterhaltung mit einem hippen Soundtrack für junge Kinogänger.

(ado)



Kleiner starker Panda

Kinostart: 23. Februar

Regie: Greg Manwaring, Michael Schoemann
 Mit den Stimmen von: David Kunze, Anna Thalbach, Santiago Siesmer u. v. a.
 FSK-Freigabe: ohne Beschränkung

3-D für Anfänger und eine Bilderbuch-Story mit süßen Tieren und Öko-Botschaft: Manchu ist ein neugieriges Pandabärchen, das ständig Fragen stellt. Woher der Wind kommt, wohin der Fluss fließt, was sich hinter dem Bambushain befindet ... Und so führen ihn seine täglichen Streifzüge immer tiefer in den Bambuswald hinein, wo er seltsame Dinge sieht und neue Freunde trifft. Von den Ahnen seines Volkes ist Manchu auserkoren worden, die Pandas zu retten, denn ihr Lebensraum wird immer knapper. Bald wird eine Flutwelle den letzten Bambushain zerstören. Mit seinen Freunden Jung Fu, einem verspielten Leoparden, und Konfusius, einer Mischung aus Katze und Eichhörnchen, kann Manchu sein Volk zur rettenden Umsiedlung überreden. Mit einfachen Bildern und Dialogen wird diese Geschichte kindgerecht erzählt. Bis auf ein paar Schmetterlinge, die dem Zuschauer fast vor die Nase flattern, und Regen, der bis zu den Kinossesseln vordringt, merkt man allerdings wenig vom 3-D-Verfahren. Für die junge Zielgruppe reicht das aber, um sie behutsam an die Technik der Zukunft heranzuführen.

(ado)